

Kempten schafft Lebensraum für Artenvielfalt

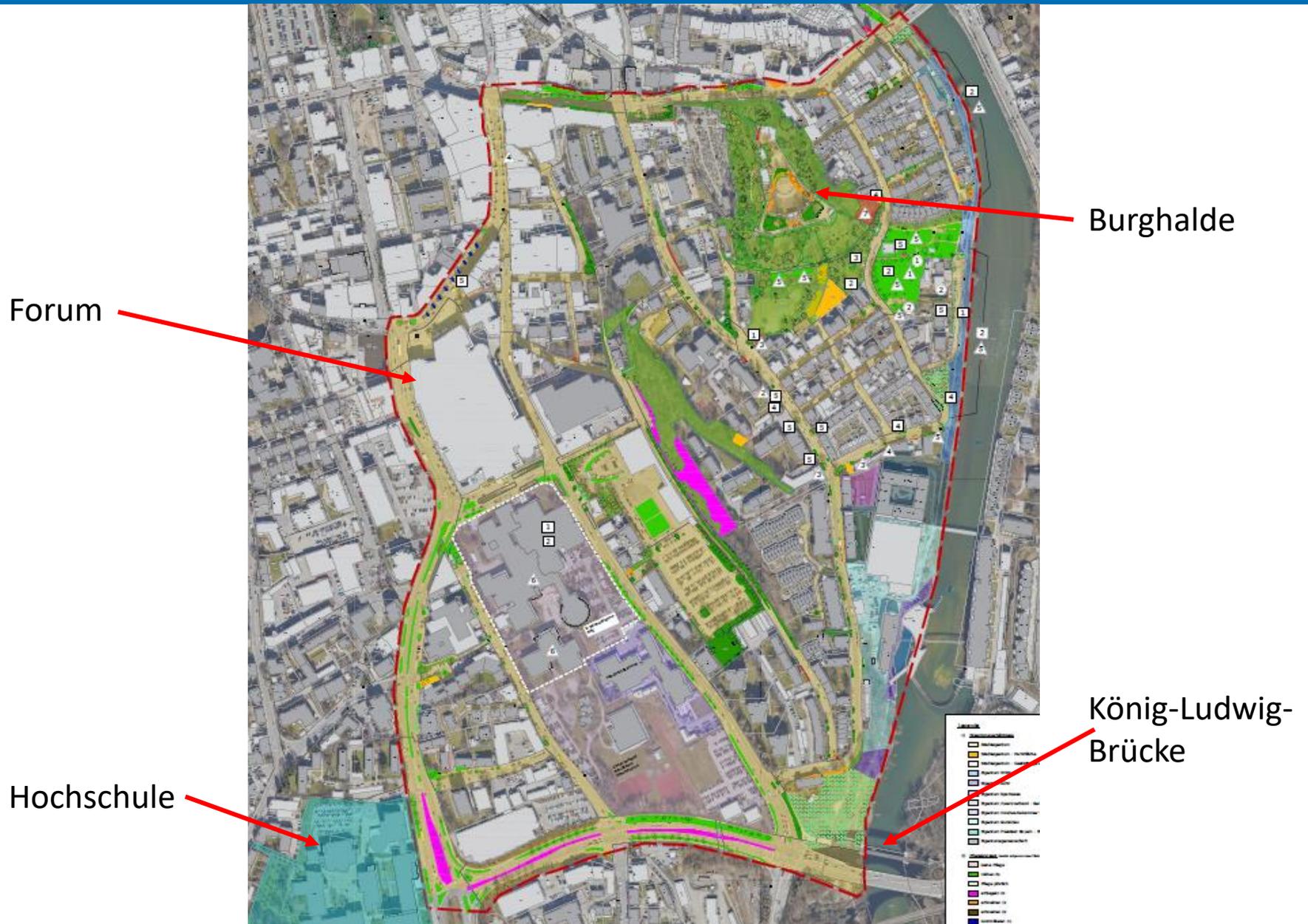
TOP 3
**Ausschuss für Umwelt- und
Klimaschutz**

Hintergrund

- Ende 2018 Beschluss die Artenvielfalt im Stadtbereich zu fördern
- 2019 Einrichtung einer Arbeitsgruppe über die ökologische Aufwertung städtischer Flächen
- Betriebshof, Stadtgrün, Stadtgärtnerei, Umweltamt, Klimaschutzmanagement

Entwicklung des Projekts

- Im Stadtgebiet wurden bereits diverse Flächen aufgewertet
- Neue Pflegepläne werden erarbeitet (Flächenaufnahme ins GIS) und Flächen mit Potential herausgefiltert
- Die Sichtbarkeit einzelner kleiner Projekte ist leider gering, außerdem ist es wichtig einen Biotopverbund zu schaffen
- Um die Sichtbarkeit und Verbundenheit zu vergrößern ist es sinnvoll sich ein größeres Areal anzusehen und alle Personen die über Grünflächen verfügen miteinzubeziehen
- Suche nach einem Stadtteil, der sich für ein solches Projekt eignet



Stadtteilbestimmung

- Freudenberg, Bahnhofstraße, Schuhmacherring, Iller
- Diverses Gebiet mit verschiedenen Grünflächen
- Straßenbegleitgrün an Hauptverkehrsstraßen sowie an kleineren Straßen, Illeruferbereiche, Private Flächen, größere Grünflächen (Altstadtpark, Lützelburg, Burghalde), Spielplätze
- Vielfalt an Akteuren: Stadt, Privateigentümer, FOS/BOS, WWA
- Zusätzlich hat die Hochschule Interesse bekundet sich ebenfalls zu beteiligen

Ziel des Projekts

- Aufwertung der Flächen
- Bildung eines Biotopverbunds in dem Bereich
- Vertiefung der Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren
- Erhöhung der Sichtbarkeit der Arbeit der Stadtgärtnerei

Maßnahmen

- Erfassung der Flächen im GIS um die Pflege zu planen
- Einsaat von Blühflächen im Altstadtpark
- Pflanzung von Obstbäumen im Altstadtpark
- Einsaat von Blühflächen im Bereich Lützelburg
- Pflanzung von Zwiebelpflanzen
- Nachsaat von Blühflächen im Bereich des Ilerradwegs
- Umstellung des Pflegekonzepts und Ausmagerung für die städtischen Grünflächen (Mahd nur noch 1-2x jährlich, Abfahren des Mahdguts)
- Artenschutzmaßnahmen (Fledermausquartiere, Nistkästen, Eidechsenhabitate)
- Pflege städtischer Bäume mit Schwerpunkt auf Artenschutz (Belassen von Totholz, wenn möglich)

Mögliche Maßnahmen von anderen Akteuren

- Umsetzung von Artenschutzmaßnahmen an Gebäuden: Hochschule, Berufsschule, Wohnbaugesellschaften, Privathäuser
- Umstellung des Pflegeregimes auf privaten Grünanlagen
- Anlage von Blühflächen
- Anlage von naturnah gestalteten Gärten und Balkons
- Pflege von Baumscheiben oder sonstigen öffentlichen Flächen: Privatleute, Vereine, o.ä.

Vielen Dank!

